

# Nachrichten



+++ Parlament schützt Bundespersonal SEITE 15 +++ Kinder als Karrierekiller SEITE 16 +++ Massenproteste in Ägypten SEITE 18 +++

## Gärtchendenken ist keine Vision

Das Berner Kantonsbudget für das nächste Jahr ist auf Kurs. Das Parlament hält sich bis jetzt an seine eigene Zielvorgabe. Die Marke hat es sich bereits im Frühjahr gesetzt: Es muss ein ausgeglichenes Budget sein. Angesichts der düsteren Aussichten ist diese Disziplin ein gutes Zeichen. Den Schlusspunkt setzt der Grosse Rat heute.

**Aber die aufwühlende Debatte zeigt eines: Nun geht es ans Lebendige.** Der Tonfall wird schärfer. Beim Sparen gibt es Opfer. Im Seilziehen darum, was geopfert werden soll, gibt ganz klar die stärkste Fraktion im Rat, die SVP, den Ton an. Sie will ihre Vorstellung davon, was vernachlässigbar beziehungsweise was unverzichtbar ist, durchbringen. Gestern zeigte sich dies an den Schülertransporten, die vom Kanton seit 2008 freiwillig unterstützt werden. Die Regierung wollte, schweren Herzens zwar, ab 2013

### BZ Kommentar



Redaktor  
**Christoph Aebischer**  
zum Budget 2013  
des Kantons Bern

darauf verzichten. Mit Unterstützung der FDP warfen SVP und BDP das Steuer um. Die Beiträge bleiben, dafür muss jetzt die Kultur bluten.

**Heute will die SVP die Ausdünnung des öffentlichen Verkehrs rückgängig machen.** Betroffen vom Abbau wäre insbesondere auch der ländliche Raum. Die SP und die Grünen scheiterten dagegen mit ihren Anliegen. Sie wollten Hochschulen, Musikschulen und die familienexterne Kinderbetreuung vor Abstrichen bewahren.

**Der Verteilungskampf gleicht etwas einem arabischen Basar.** Und wer mehr Macht hat, vermag seine Klientel eben besser vor Schaden zu bewahren. Mit einem solchen Schacher ist die Trendwende im angezählten Kanton Bern sicher nicht zu schaffen. Verläuft die von der Regierung angestossene Aufgaben- und Struk-

turüberprüfung in ähnlicher Weise – da müssen bis zu 400 Millionen Franken rausschauen –, bedeutet das nichts Gutes für den Zusammenhalt im Kanton. Denn dann werden happige Fragen zu beantworten sein: beispielsweise, welche Spitalversorgung sich dieser Kanton mit seinen momentan ziemlich vielen Spitälern noch leisten soll. Oder ob die Stärken, die dieser Kanton auch hat, gefördert oder zurückgebunden werden sollen.

**Soll der Kanton Bern durch die Sparübung fitter und nicht bloss kurzatmig gemacht werden,** ist deutlich mehr strategisches Gespür gefragt als bisher gezeigt. Da steht insbesondere die SVP mit ihrem klaren Kurs bei Steuersenkungen in der Pflicht. Egoistisches Gärtchendenken ist keine Vision.

**Bericht:** Seite 14 + 15  
**Mail:** christoph.aebischer@bernerzeitung.ch

## Knapp gewählt

**GROSSER RAT** Roland Näf (SP) und Natalie Imboden (Grüne) wurden gestern knapp in die Finanzkommission gewählt. Die restlichen Wahlen waren unbestritten.

Ein bisschen Retourkutsche und ein bisschen Vorbehalte an die Adresse der Kandidierenden veranlassten BDP und SVP dazu, Roland Näf (SP, Muri) und Natalie Imboden (Grüne, Bern) ihre Stimmen zu verweigern. Die Wahl in die Finanzkommission (Fiko) wurde daher zur knappen Angelegenheit. Dort ersetzen der SP-Kantonalpräsident und die Gewerkschafterin die langjährigen Mitglieder Matthias Burkhalter und Blaise Kropf.

Ueli Studer (SVP, Niederscherli) erinnerte SP und Grüne daran, dass sie seinerzeit mitgeholfen hätten, Sabina Geissbühler zu verhindern. «Das haben wir nicht vergessen.» Die BDP-Sprecherin zweifelte daran, dass die linksgrünen Vertreter von ihrem pointierten Kurs abweichen könnten in der Kommission, doch genau dies sei dort nötig. Für Entspannung sorgte Adrian Kneubühler (FDP, Nidau). Es wäre schlecht, wenn nicht mehr die kompetenten Leute in der Fiko Einsitz nehmen würden. Das würde die ausgehandelten Kompromisse schwächen. Letztlich schafften Näf und Imboden glanzlos die Wahl.

Peter Siegenthaler (SP, Thun) als neues Mitglied der Oberaufsichtskommission (OAK) und Hans-Jörg Rhyh (SP, Zollikofen) als neuer OAK-Präsident hingegen wurden ohne Gegenstimme bravourös ins Amt gewählt. Diese Wahlen wurden nötig, weil Andreas Blaser (SP, Steffisburg) das Präsidentenamt abgibt und aus der Kommission zurücktritt. cab



Roland Näf Natalie Imboden

## Tierschützer schlagen Alarm wegen Qualzuchten



Eine kahle Katze: Sogenannte Qualzuchten sind in der Schweiz seit 2008 verboten.

### STATISTIK

#### Tierschutzverfahren 2011

Kanton	Verfahren
Aargau	93
Appenzell Innerrhoden	9
Appenzell Ausserrhoden	15
Bern	250
Basel-Landschaft	18
Basel-Stadt	5
Freiburg	28
Genève	2
Glarus	4
Graubünden	55
Jura	3
Luzern	17
Neuenburg	4
Nidwalden	1
Obwalden	6
St. Gallen	235
Schaffhausen	7
Solothurn	80
Schwyz	20
Thurgau	31
Tessin	4
Uri	3
Waadt	118
Wallis	6
Zug	25
Zürich	207
<b>Schweiz</b>	<b>1246</b>

**TIERQUÄLEREI** In der Schweiz laufen immer mehr Tierschutzstrafverfahren. Grund: Die Täter werden heute konsequenter verfolgt. Nur bei den sogenannten Qualzuchten ist das offenbar anders.

Die Zahl der Strafverfahren wegen Tierquälerei hat 2011 einen neuen Höchststand erreicht. Mit 1246 Tierschutzstrafverfahren wurden viermal mehr Fälle untersucht als zehn Jahre zuvor. Das sei eine erfreuliche Entwicklung, sagte Gieri Bolliger, Geschäftsleiter der Stiftung Tier im Recht (TIR), gestern in Zürich. Die meisten Strafverfahren (739) betrafen Heimtiere, vor allem

Hunde. «Die Steigerung heisst nicht, dass mehr Tiere gequält werden, sondern dass mehr Täter verfolgt und bestraft werden», sagte Bolliger. Wichtig seien Rahmenbedingungen, damit das Recht umgesetzt werden kann.

#### Spitzenreiter Kanton Bern

Wie bereits im Vorjahr hat der Kanton Bern mit 250 am meisten Tierschutzstrafverfahren durchgeführt, gefolgt von St. Gallen mit 235 und Zürich mit 207 (siehe Tabelle). Gemessen an der Bevölkerung verzeichnet Appenzell Innerrhoden die meisten Tierschutzstrafverfahren. Die Kantonspolizei Bern hat eine eigene Amtsstelle für Tierdelikte einge-

richtet, in St. Gallen gibt es einen spezialisierten Staatsanwalt. In Zürich sei die Quote gut, trotz Abschaffung des Tieranwalts, sagte Bolliger. Das Veterinäramt führe die Arbeit weiter. Stark aufgeholt hat der Kanton Graubünden, wo die Fallzahl von 16 auf 55 gestiegen ist. Diese Zunahme um fast 250 Prozent ist laut Bolliger vor allem auf die Arbeit der neu geschaffenen Fachstelle für Tierschutz zurückzuführen.

Grosse Unterschiede gibt es im Nutztierbereich, wo der Kanton Luzern schlecht abschneidet. Hier wurde im Jahr 2011 nur gegen 0,1 Prozent der Nutztierhalter ein Strafverfahren durchgeführt. Der landesweite Durch-

schnitt liegt indes sechsmal höher, in Zürich sogar 15-mal höher.

#### Atemprobleme bei Hunden

Ein Skandal sei die Ignorierung des seit 2008 geltenden Qualzuchtverbots. Damit dieses Verbot umgesetzt wird, hat die TIR jetzt sieben Strafanzeigen gegen Züchter in den Kantonen Aargau, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich eingereicht. Dabei gehe es nicht um ein Verbot bestimmter Rassen, sondern darum, tierquälerischen Zuchtansätzen Einhalt zu gebieten, sagte Bolliger. So führen Kurzköpfigkeit bei Hunden zu Atemproblemen oder Körperdeformationen zu dauerhaften Schmerzen. sda

## BZ Börse

Aktuelle Daten und Marktübersicht: boerse.bernerzeitung.ch

### INDIZES

	Stand	Veränd.
	27.11.	in % 2012
SMI	6711.71	+0.4 +13.1
SPI	6176.98	+0.4 +15.6
Dax	7332.33	+0.6 +24.3
Dow Jones (18 Uhr)	12970.59	0.0 +6.2
Amsterdam (AEX)	332.92	+0.6 +6.5
Euro Stoxx 50	2543.45	0.0 +9.8
London (FTSE-100)	5799.71	+0.2 +4.1
Mailand (FTSE Mib)	15479.81	-0.3 +2.6
Madrid (Ibex 35)	7863.70	-0.1 -8.2
Nasdaq Comp (18 Uhr)	2982.57	+0.2 +14.5
Paris (CAC40)	3502.13	0.0 +10.8
Stockholm (OMX)	332.69	+0.3 +8.4
Hongkong (Hang-Seng)	21844.03	-0.1 +18.5
Tokio (Nikkei 225)	9423.30	+0.4 +12.2

### SMI-TITEL

Titel	Schluss	Veränd.
	27.11.	in % 2012
ABB N	17.58	+0.4 -0.6
Actelion N	44.75	+0.6 +38.8
Adecco N	44.89	+0.7 +14.1
CS Group N	21.54	+1.4 -2.4
Geberit N	193.40	+0.6 +6.9
Givaudan N	932	+0.5 +4.1
Holcim N	62.20	+0.5 +23.8
Julius Bär N	31.30	-0.5 -13.1
Nestlé N	59.90	+0.4 +10.9
Novartis N	56.60	+1.0 +5.4
Richemont I	68.60	+0.8 +44.4
Roche GS	179	+0.3 +12.4
SGS N	2027	+0.4 +30.4
Swatch Group I	437.40	+0.6 +24.4
Swiss Re N	65.55	-0.4 +36.9
Swisscom N	383.20	-0.5 +7.7
Syngenta N	363.60	-0.2 +32.2
Transocean N	42.68	+1.1 +17.7
UBS N	14.47	-0.3 +29.4
Zurich Insurance N	232.30	+0.2 +9.3

### BERNER SIX-FIRMEN

Titel	Schluss	Veränd.
	27.11.	in % 2012
Adval Tech N	147.10G	- -10.8
Ascom N	8.50	+2.5 +1.2
BEKB ; BCBE N	256.75	+0.3 +3.1
BKW N	32.35	-0.3 -11.2
Comet N	209.40	-0.5 +40.5
Feintool N	280G	- -15.2
Galenica N	514	+0.9 -6.5
Intersport PSC N	74	+13.8 -35.7
Jungfraubahnen N	60	0.0 +7.4
Loeb PS	173.20G	- -10.7
Meyer Burger N	5.73	-1.7 -61.0
Mikron N	5.06	-1.9 -4.5
Swatch Group N	75.15	+0.8 +20.0
Tornos N	5.94	-0.7 -27.9
Valiant N	96.55	-1.5 -18.8
Victoria-Jungfrau N	180G	- -12.6
Ypsomed N	55.45	-0.1 +0.8

### BERNER BÖRSE

Titel	Geld	Brief
	27.11.	27.11. Volumen
Fundamenta N	12	12.2 2126
Pretium N	17.2	17.5 1250
SE Swiss Estates N	27.3	33.35 744
Thurella N	55.45	58.95 200
ImmoMentum N	1920	1930 29

Aufgeführt sind die fünf Titel mit dem grössten Handelsvolumen

### NOTENKURSE IN FRANKEN

Land	Währung	Ankauf	Verkauf
Australien	1 AUD	0.9220	1.0220
Dänemark	100 DKK	15.4600	16.9400
Euroland	1 EUR	1.1740	1.2360
Grossbritannien	1 GBP	1.4290	1.5510
Japan	100 JPY	1.0790	1.1810
Kanada	1 CAD	0.8970	0.9730
Norwegen	100 NOK	15.7900	17.2100
Schweden	100 SEK	13.4900	14.7100
USA	1 USD	0.8855	0.9695

### ZINSEN

	Di.	Ende
	27.11.	+/- 2011
Renditen Staatsanleihen (10 Jahre)		
USA	1.65	-0.01 1.88
Deutschland	1.43	0.00 1.82
Schweiz	0.46	0.00 0.69

### EDELMETALLE

	Ankauf	Verkauf
Gold	\$/Unze	1746.30 1747.10
Gold	Fr./kg	51978.00 52478.00
Silber	\$/Unze	34.03 34.08
Silber	Fr./kg	1010.00 1025.00
20-Fr.-Vreneli		298.00 334.00
20-Fr.-Napoleon		297.00 334.00
American Eagle		1607.00 1723.00

Kursquelle:



G = Geldkurs, B = Briefkurs  
C = letzter Stand

Alle Angaben ohne Gewähr.